

Russland geht hart vor, um die NATO-gestützte Aggression zu vereiteln

Jetzt wird hart durchgegriffen. Es scheint keine andere Wahl zu geben.



3. Juli 2026 | Editorial

Es ist mittlerweile deutlich zu spüren, dass Russland seine militärische Schlagkraft erheblich verstärkt hat, um das von der NATO unterstützte Regime in Kiew zu beseitigen.

Es ist nicht nur die Neonazi-Kloake in Kiew, die ausgerottet werden muss. Es ist das gesamte NATO-Projekt der Stellvertreter-Aggression, für das dieses Regime steht. Russland gewinnt auf dem Schlachtfeld, methodisch und schrittweise, doch angesichts der Luftangriffskampagne, die das NATO-Regime tief im russischen Hoheitsgebiet durchführt, muss der K.o.-Schlag früher erfolgen.

In dieser Woche kam es zur größten Welle russischer Luftangriffe auf die Ukraine seit der Eskalation des Konflikts im Februar 2022. In der Nacht zum Donnerstag wurden mehrere Ziele in der Hauptstadt Kiew sowie in anderen Städten und Regionen getroffen. Hunderte von Drohnen, ballistischen Raketen und Hyperschallwaffen kamen zum Einsatz. Videoaufnahmen deuteten darauf hin, dass die meisten Angriffe ihre Ziele trafen, ohne dass die Luftabwehr nennenswerte Abfangversuche unternehmen konnte.

Moskau erklärte, bei allen Zielen handele es sich um militärisch-industrielle Einrichtungen. Man kündigte an, den massiven Einsatz von Gewalt zu verstärken, bis alle Ziele erreicht seien.

Mehrere angesehene Analysten haben eine neue Entschlossenheit Russlands festgestellt, einen eindeutigen militärischen Sieg zu erringen und dabei parallele diplomatische Bemühungen aufzugeben. Andrey Martyanow, Larry Johnson, Douglas Macgregor und [John Mearsheimer](#) gehören zu den erfahrenen Analysten, die zu der Einschätzung gelangen, dass die russische Führung zu dem

Schluss gekommen ist, das Kiewer Regime und seine NATO-Hintermänner besiegen und diesen Konflikt rasch zu Russlands Bedingungen beenden zu müssen.

Der diplomatische Weg, den die USA unter Donald Trump vorangetrieben hatten, ist in eine Sackgasse geraten. Unterdessen hat das Kiewer Regime unter der Führung der NATO seine Terrorangriffe auf die russische Bevölkerung verstärkt. In den letzten Monaten wurden fast 400 russische Zivilisten bei Fernangriffen mit Drohnen und Raketen getötet.

Die schlimmste Gräueltat ereignete sich am 22. Mai, als ein Studentenwohnheim in Starobelsk (Lugansk) durch mehrere Drohnenangriffe zerstört wurde, wobei 21 Studierende ums Leben kamen, von denen die meisten Mädchen im Teenageralter waren. Dies war ein Wendepunkt. Nach diesem vorsätzlichen Massenmord hat Russland seinen militärischen Angriff auf das Kiewer Regime und dessen Entscheidungszentren verstärkt und fortgesetzt. In dieser Woche wurde der Luftangriff um mehrere Stufen intensiviert, und Moskau hat angekündigt, dass die Intensität noch zunehmen werde.

Wie der Analyst Andrey Martyanow [kommentierte](#), hat das NATO-Regime den Krieg am Boden verloren, abgesehen von den letzten, schwindenden Frontlinien. Der Stellvertreter Kiew greift auf Anweisung seiner NATO-Kommandeure zur letzten, verzweifelten Waffe des Terrorismus gegen russische Zivilisten. Moskau muss jedoch diese verzweifelte Taktik zerschlagen, um einen umfassenden Krieg in Europa zu verhindern, indem es das NATO-Projekt in der Ukraine präventiv auslöscht.

Unter den Russen herrscht verständlicherweise Wut darüber, dass sich der Stellvertreterkrieg der NATO in die Länge zieht und weiterhin Zivilisten ins Visier nimmt. Diese Woche kamen fünf Menschen [ums Leben](#), als ein Markt in der Stadt Tokmak im Gebiet Saporoschje von einer ukrainischen Drohne angegriffen wurde. Auch in den Regionen Belgorod und Nischni Nowgorod gab es Todesopfer durch Angriffe. In der Region Moskau, etwa 100 km südlich der russischen Hauptstadt, wurde ein sechs Monate altes Baby durch eine Drohne getötet.

Am 17. Juni wurde in der Region Brjansk ein Bus mit einer Jugendfußballmannschaft aus Weißrussland von ukrainischen Drohnen getroffen, wobei eine schwangere Frau ums Leben kam. Diese Woche wurde auch ein weiterer Bus mit Touristen aus Weißrussland angegriffen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die NATO und europäische Strategen hinter dieser Zunahme von Terroranschlägen durch das Kiewer Regime stehen. Die EU stellt der Ukraine unter der Leitung der ehemaligen deutschen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und anderer eine Finanzhilfe in Höhe von 90 Milliarden Euro zur Verfügung, von der der größte Teil für den Ausbau der Feuerkraft von Langstrecken-Drohnen gegen Russland bestimmt ist.

Westliche Regierungen und Nachrichtenmedien decken die Terror-Kampagne der NATO, wie der russische Diplomat Rodion Miroshnik [hervorhebt](#).

In den westlichen Medien wird kaum über die gezielten Angriffe auf russische Zivilisten berichtet. Das Massaker an der Hochschule in Starobelsk wurde weitgehend ignoriert, und wenn darüber berichtet wurde, wurden den zynischen Leugnungen des Kiewer Regimes Glauben geschenkt.

Zudem ermutigen die NATO-Mächte das Kiewer Regime, die Terrorkampagne zu verstärken. Westliche Medienberichte stellen die ukrainischen Drohnen- und Raketenangriffe als legitim dar und be-

grüßen die Behauptung, dass „der Krieg nach Russland getragen wird“. Es gibt fieberhafte Spekulationen darüber, ob „Putin durchhalten kann“, was bedeutet, dass der Westen die Angriffe auf Zivilisten als Mittel zur Destabilisierung des russischen Staates gutheißt. Das ist per Definition Terrorismus.

In seiner russophoben Besessenheit riskiert der Westen den Ausbruch des Dritten Weltkriegs. Wie der russische Strategie Sergej Karaganow argumentiert hat, muss Russland entschlossen handeln, um die Bedrohung zu beseitigen, die nicht nur vom Regime in Kiew, sondern auch von den dahinter stehenden NATO-Strategen ausgeht.

Eine weitere Propagandastrategie des Westens besteht darin, russische Angriffe als „terroristisch“ darzustellen und zu behaupten, sie würden wahllos ukrainische Zivilisten töten.

Während die westlichen Medien die Todesfälle unter russischen Zivilisten ignorieren, heben sie angebliche ukrainische Opfer hervor. Bei dem massiven Beschuss durch Russland in dieser Woche sollen [Berichten](#) zufolge 20 bis 30 Zivilisten getötet worden sein. Diese Zahlen stützen sich auf Angaben ukrainischer Behörden.

Jeder Tod von Zivilisten ist bedauerlich. Doch die westlichen Regierungen und Medien verurteilen die Ukraine nicht wegen russischer Opfer, ja, sie erkennen diese nicht einmal an oder stellen die Todesfälle als gerechtfertigt dar. Russland erklärt, dass es zivile Zentren nicht gezielt angreift. Man muss bedenken, dass das NATO-Regime Drohnenfabriken und Kommandozentralen routinemäßig in zivilen Gebäuden unterbringt. Zweitens: Angenommen, die jüngste Opferzahl von 20 bis 30 in Kiew wird bestätigt, so sind diese Zahlen angesichts der massiven russischen Feuerkraft bemerkenswert niedrig, was darauf hindeutet, dass nicht die Absicht besteht, Zivilisten zu schaden; andernfalls lägen die Opferzahlen im vierstelligen Bereich.

Ein weiterer Faktor ist, dass die Luftabwehr der NATO beim Abfangen russischer Raketen äußerst ineffizient ist. Der amerikanische Waffentechnikexperte Professor Ted Postol schätzt in einem ausführlichen [Interview](#) mit Nima Alkhorshid, dass die Patriot-Abfangraketen eine Erfolgsquote von nur 2 bis 3 Prozent haben. Das bedeutet, dass bei jedem Luftangriff Dutzende von Patriot-Sprengköpfen in Wohnblocks und andere zivile Gebäude einschlagen könnten. Dies könnte die Fotos erklären, die Wohngebäude mit beschädigten obersten Stockwerken zeigen, von denen das ukrainische Regime behauptet, sie seien durch russische Angriffe verursacht worden, und die von den westlichen Medien ohne Hinterfragen veröffentlicht werden.

Der Konflikt in der Ukraine dauert seit dem von der CIA unterstützten Staatsstreich im Jahr 2014 und der anschließenden Bewaffnung des Neonazi-Regimes in Kiew durch die NATO an. Seit 2014 hat das Regime, das Nazi-Kollaborateure aus dem Zweiten Weltkrieg verherrlicht, im Rahmen gezielter Terrorkampagnen Tausende ethnischer Russen getötet. Der offene Krieg, der 2022 ausbrach, hätte vermieden werden können, wenn Moskaus diplomatische Bemühungen 2015 im Rahmen der Minsker Vereinbarungen und erneut Ende 2021, als Russland ein neues Sicherheitskonzept für Europa anbot, auf Gegenseitigkeit beruht hätten. Die USA und ihre europäischen Partner lehnten jegliche Diplomatie ab und strebten stattdessen an, Russland durch ihren ukrainischen Stellvertreter „strategisch zu besiegen“.

Leser sollten sich den wöchentlichen [Leitartikel](#) von SCF vom 25. Februar 2022 ansehen, der am Tag nach dem Eingreifen russischer Truppen in der Ukraine im Rahmen einer sogenannten militäri-

schen Sonderoperation veröffentlicht wurde. Unter der Überschrift: „Von den USA und der NATO unterstützte Aggression gegen Russland endlich gestoppt“ schrieben wir:

Russland hat seit Jahren davor gewarnt, dass die Aggression der USA und der NATO eine akute Gefahr für die internationale Sicherheit darstelle und gestoppt werden müsse. Die Aufkündigung von Rüstungskontrollverträgen durch die USA (ABM-, INF- und Open-Skies-Vertrag) sowie die Ausweitung der Raketenbedrohung in der Nähe der russischen Grenzen waren nicht länger hinnehmbar. Die Ukraine ist eigentlich nur ein Teil des Gesamtbildes. Doch diese Woche hat Russland endlich Maßnahmen ergriffen, um die Aggression zu stoppen. Dies ist ein historischer Wendepunkt.

Im Nachhinein ist man immer schlauer. Russlands militärische Sonderoperation war nicht entschlossen genug, um die NATO-Aggression und ihr Neonazi-Regime auszumerzen. Es wurden zu hohe Erwartungen in die Möglichkeit eines diplomatischen Engagements des Westens gesetzt. Trumps vergeblicher Vorstoß hat jede Illusion darüber zunichte gemacht, während gleichzeitig die europäischen NATO-Mächte weiteren Terrorismus aus Kiew ermutigen.

Mehr als vier Jahre offener Krieg und Blutvergießen mit schätzungsweise 1,5 Millionen Todesopfern unter den ukrainischen Soldaten hätten vermieden werden können. Hunderte russischer Zivilisten wurden durch den von der NATO unterstützten Terrorismus getötet. Russlands Zurückhaltung und Bereitschaft, eine diplomatische Lösung zu erreichen, wurden nicht erwidert.

Moskau scheint erkannt zu haben, dass die Lösung zum jetzigen Zeitpunkt weder in der Diplomatie noch allein in der Rückeroberung historischer Gebiete liegt, sondern vielmehr darin, das NATO-Aggressionsprojekt, für das die Ukraine steht, ein für alle Mal zu beenden.

Wie der russische Präsident Wladimir Putin kürzlich [feststellte](#), will der Westen über die Ukraine einen Krieg mit Russland, so wie es Nazi-Deutschland 1941 versuchte. Unter diesen Umständen ist ein Schlag ins Gesicht angemessener und erfolgversprechender als ein vorgetäuschter diplomatischer Händedruck.

Die Samthandschuhe sind ausgezogen. Es scheint keine andere Wahl zu geben.